

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Postillon von Lonjumeau

Adam, Adolphe

Leipzig, [um 1930]

Auftritt IX

[urn:nbn:de:bsz:31-82604](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82604)

Alcindor. Komm!

Saint-Phar. Ha! gehent!

Bourdon. Komm!

Saint-Phar. Ha, gehent!

O schrecklich Los, das mich bedrängt!

Ich werd' gehent!

Alcindor. Gehent!

Bourdon. Gehent!

Alle Drei. Gehent!

Alcindor und Bourdon (entfliehen durch die Mittelthür).

Achter Auftritt.

Saint-Phar allein, indem er wieder etwas zu sich kommt.

Saint-Phar. Sie sind fortgeent! ich habe nicht die Kraft, ihnen zu folgen. (Nach rechts horchend.) Ich höre Tritte; ohne Zweifel kommt meine zweite Frau zurück. Wahrhaftig mein Herz ist recht zur Heiterkeit gestimmt! Ich werde im jetzigen Augenblick einen schönen Mann abgeben!

Frau v. Latour (als Bäuerin gekleidet, wie im ersten Aufzug, kommt durch die Seitenthür rechts und ergreift den Armleuchter, welcher auf dem Tisch rechts steht, um Saint-Phar vorzuleuchten.)

Neunter Auftritt.

Frau von Latour (Magdalene). Saint-Phar zu ihrer Linken.

Magdalene (im bäurischen Tone). Herr Hochzeiter, die gnädige Frau hat mir gesagt, ich soll Ihnen sagen —*)

Saint-Phar (erblickt sie, weicht zwei Schritte zurück, und ruft im höchsten Schrecken aus). Magdalene!

Magdalene (läßt den Armleuchter fallen, dessen Kerzen sogleich verlöschen). Chapelou!

(Es wird vollständig dunkel.)

Magdalene (laut schreiend). Du also bist der Hochzeiter? Nicht genug, daß du deine Frau hast sitzen lassen, du verheiratest dich auch noch mit einer andern!

*) Der Kürze halber ist, so oft in den folgenden Auftritten Frau von Latour als Bäuerin spricht, der Name Magdalene gebraucht.

Saint-Phar (im bittenden Ton, indem er im Dunkeln herumtappt, um Magdalene zu finden). Sei ruhig, Lenchen; schreie nicht so, ich will dir alles erklären!

Magdalene (stellt sich, als weine sie). Wer hätte mir das gesagt, als ich heut morgen hier als Magd eintrat, daß ich dich finden würde im Begriff zu heiraten! Aber ich laß es nicht dabei! ich geh' und hol' das Gericht herbei!

Saint-Phar (gitternd). Still doch! Lenchen, wenn du mich noch gern hast, schreie nicht so —

Magdalene. Ich hab' lang genug geweint; jetzt will ich schreien, so lang ich kann!

Saint-Phar. Aber bin ich denn nicht mehr dein Chape-louchen, den du so sehr liebtest?

Magdalene (immer schreiend). Gelt, jetzt schmeichelst du mir? Meinst du, du könntest mich noch am Narrenseil rumziehen? Nein, das geht jetzt nicht mehr!

Saint-Phar. Sprich doch leiser! Bedenke nur, daß ich verloren bin, wenn man entdeckt —

Magdalene. Ei! ich soll dich mit deiner neuen Gemahlin zusammen lassen; nein, dazu lieb' ich dich zu sehr! Lieber will ich, daß du gehängt wirst, und das wird dir nicht ausbleiben! (Sie geht hinter Chapelou vorbei auf dessen linke Seite.)

Saint-Phar (für sich). Gott, wenn es die andere hört! (Laut, indem er sich nach der rechten Seite, wo er Magdalene noch vermutet, richtet.) Höre mich, Lenchen! Ich erkenne mein Unrecht; ich bin ein schlechter Mensch! Aber ich gebe dir mein Ehrenwort darauf, daß ich morgen zu dir kommen wollte, um dich mein ganzes Lebenlang nicht mehr zu verlassen —

Magdalene. Du willst noch über mich spotten! Du liebst deine Frau von Latour zu sehr!

Saint-Phar (wendet sich, da er Magdalene von der linken Seite her sprechen hört, dahin). Wie? Die sollte ich lieben? Eine Frau voll Prätentionen, ohne Geist und Anmut? Nur etwas zog mich bei ihr an; nämlich, daß sie dir glich; übrigens kann ich sie nicht leiden —

raft,
ohue
mein
zigen
ommt
er auf
n.
gnä=
ft im
h ver=
eiter?
ver=
Frau
t.

Magdalene. Das ist nicht wahr! Du betest sie an! (Sie stellt sich, als weine sie.) Ach!

Saint-Phar (nimmt sie beim Arm, und drückt sie auf den Sessel links). Still, still!

Magdalene (wehrt ab, schlägt Saint-Phar auf die Hände und schreit). Rühr' mich nicht an, rühr' mich nicht an! willst du mich gehen lassen, Ungeheuer!

Saint-Phar (kniet vor dem Sessel links, wagt aber nicht mehr, Magdalene anzurühren).

Magdalene (erhebt sich leise und schleicht nach der Seitenthür rechts, aus welcher sie gekommen).

Saint-Phar. Bestes Lenchen, besänftige dich! Ich schwöre dir: Morgen kehre ich wieder nach Lonjumeau zurück mit Bijou — Gelt, du weißt das noch nicht? Bijou ist auch hier, der arme Bijou! Wir haben oft zusammen von dir gesprochen. Wir werden wieder Krautsuppe essen, die machst du so vorzüglich! Nicht wahr, du willst nicht haben, daß man mich hängt?

Frau v. Latour (wie aus der Seitenthür rechts kommend, mit sehr sanfter Stimme). Was bedeutet der Lärm? Wer jankt sich denn hier?

Saint-Phar (steht auf, und winkt nach der linken Seite hin, wo nach seiner Meinung Magdalene noch sitzt, um diese zu veranlassen, zu schweigen; für sich). Nun kommt auch noch die andre! O wäre ich tausend Klaster unter der Erde!

Frau v. Latour. Ist kein Licht da? Sind Sie hier, Saint-Phar?

Saint-Phar. Ich, ich — ich glaube, ja!

Frau v. Latour. Ist nicht jemand bei Ihnen?

Saint-Phar (leise nach der linken Seite). Schweig still! (Er geht auf Frau von Latour zu.)

Frau v. Latour (schleicht unterdessen auf demselben Weg, welchen sie vorher gemacht hat, in den Sessel zurück).

Saint-Phar. Madame, geben Sie mir gefälligst Ihre Hand!

Magdalene. Ich bin's, die bei ihm ist; ich hab' ihn wieder

gefunden, und laß ihn nicht wieder fort. (Sie schleicht leise nach rechts an den Ort zurück, wo sie vorher als Frau von Latour sprach.)

Saint-Phar (wendet sich nach links zu dem Sessel, um leise Magdalene zu beruhigen). Schweig doch, ich bitte dich inständigst!

Frau v. Latour. Dies ist meine neue Magd. Was machst du denn hier, Magdalene?

Saint-Phar (winkt nach dem Sessel links hin, zu schweigen).

Frau v. Latour. So antworte doch, wo bist du denn, Magdalene? (Sie eilt wie vorher hinter Saint-Phar weg zum Sessel links.)

Saint-Phar (nach rechts gewendet). Madame, ich bitte Sie — hören Sie mich und Sie werden —

Magdalene (weinend). Ja, ich hab' ihn wieder gefunden, und ich laß' ihn nicht wieder, und ich geb' nicht zu, daß er da bleibt!

Saint-Phar (nach rechts gewendet). Sie werden doch diesen Märchen keinen Glauben schenken?

Frau v. Latour (ist inzwischen wie vorhin wieder nach rechts geeilt). Und warum denn das?

Saint-Phar (nach links gewendet, leise). Du weißt nicht, was du sprichst! Wenn du doch nur schweigen wolltest!

Magdalene (ist inzwischen wieder wie vorhin nach links geeilt). Weil ich ebenfalls seine Frau bin, die älteste! Ich hab' meinen Kontrakt in der Tasche!

Saint-Phar (für sich). O Gott! nun hat sie gar ihren Kontrakt in der Tasche!

Frau v. Latour (ist inzwischen wieder nach rechts geeilt und stellt sich, als werde sie umwohlt). Himmel, wäre es möglich!

Saint-Phar. Was soll ich jetzt anfangen?

Ar. 13. Duett und Finale.

Frau v. Latour (geht, so oft sie die Ausdrucksweise der Magdalene annimmt, nach links, kehrt aber immer nach rechts zurück, wenn sie als Frau von Latour spricht).

Sie sehen mich hier ängstlich stehen,
Verteid'gen Sie Ihr gutes Recht!

Magdalene (im Bauernton).

Berteib'gen? Na, das möcht' ich sehen!

Zwei Weiber nehmen, he! ist das nicht schlecht!

Frau v. Latour. Sie schwuren mir vor wenig Stunden,
Sie hätten mich allein geliebt!

Magdalene (im Bauernton).

Der Heil'genschein ist jetzt verschwunden,

Den immer sich der Falsche giebt!

Auch mich hätt' er, schwur er, geliebt!

(Sie steht hinter ihm und streckt ihm die Hände vor.)

Saint-Phar (kniend und ihre rechte Hand küssend, als wäre es diejenige der Frau von Latour).

Verzeiht mir! Besänftigt diese Wut!

(Er küßt ihre linke Hand, als wäre es diejenige Magdalenes.)

Ihr werdet mir gewiß vergeben,

Was ich gefehlt; denn ihr wollt nicht mein Blut!

(Sich erhebend.) Ich liebe euch mein ganzes Leben,
Euch beide gleich, so treu und gut! —

(Für sich.) Was kann ich thun, was hier beginnen?

Ach, die Gefahr entriß mir allen Mut!

Wie fang' ich's an, jetzt zu entriinnen?

Nichts schützet mich vor ihrer Wut!

Frau v. Latour (für sich lachend).

Ja, er verzagt, kann nichts ersinnen,

Und vor Furcht stockt ihm das Blut!

Ja, seine Straf' soll nun beginnen;

Endlich küßt sich meine Wut!

Saint-Phar.

Verzeihung, Verzeihung! besänftigt doch diese Wut!

Frau v. Latour. Nun ist's klar, Sie wissen sich nicht rein!

Saint-Phar. Nichts schützet mich vor ihrer Wut!

Magdalene (im Bauernton).

Nein, nein! nie kann ich den Verrat verzeihul

(Im natürlichen Ton für sich.)

Er kann nichts mehr ersinnen,

Vor Furcht stockt ihm das Blut;

Die Strafe soll beginnen,
Dies nur kühlt meine Wut!
Saint-Phar. Dahin ist all' mein Mut!
Nichts schilt vor ihrer Wut!

(Man klopft heftig von außen an die Mittelthür.)

Frau v. Latour (für sich).

Doch wer klopft noch so spät an bei mir?

Saint-Phar (für sich).

Doch wer klopft noch so spät an? Nun ist es aus mit mir!

Chor (von außen).

Schnell der Wache schließt auf die Thür!

Frau v. Latour. Wie, die Wache? Wer nur bringt sie
hierher?

Saint-Phar. Ja, die Wache! vor Angst leb' kaum ich mehr!

Chor. Schließt auf, schließt auf die Thür! —

Frau v. Latour (spricht, anscheinend nach rechts abgehend). Leben
Sie wohl, Saint-Phar, Sie sehen mich niemals wieder!
(Sie geht bis zur Seitenthür rechts und kehrt dann leise nach rechts
vorn zurück.)

Saint-Phar (öffnet zitternd die Mittelthür).

Marquis, Gäste, Alcindor und Bourdon, (jeder zwischen zwei
Landreitern), Landreiter, Diener (mit Richtern, die sie auf die
Tische stellen, kommen durch die Mitte.)

(Es wird hell.)

Behnter Auftritt.

Frau von Latour (Magdalene) rechts vorn. Saint-Phar Mitte. Mar-
quis zwischen Frau von Latour und Saint-Phar. Alcindor und Bour-
don Saint-Phar zur Linken. Gäste, Landreiter und Diener zurück-
stehend.

Chor. Laßt uns ihn arretieren, und zögert länger nicht,
Den Frevler hinzuführen zum strengen Halsgericht!